

SP Wasseramt

SP Gesundheit: Der Finanzen und der Pensionierten

Die SP berichtet aus der 3. Session des Kantonsrates vom 24./25. Juni 2008

Finanzen auf Zielkurs

Der Kanton Solothurn kann für das Jahr 2007 ein gutes Ergebnis ausweisen: Mit einem Aufwand von CHF 1,611 Milliarden und einem Ertrag von CHF 1,757 Milliarden kann der Kanton Solothurn einen Ertragsüberschuss von gut 145,8 Millionen Franken ausweisen. Der Kantonsrat beschloss mit diesem Geld zusätzliche ausserordentliche Abschreibungen von CHF 69 Mio. und Zuweisung von CHF 76,7 Mio. an das Eigenkapital vorzunehmen. Die Nettoschuld reduzierte sich nun von CHF 400,5 Mio auf CHF 265,6 Mio, also CHF 1'050 pro EinwohnerIn. Die Nettoinvestitionen beliefen sich auf CHF 110 Mio. bei einem Selbstfinanzierungsgrad von 223 %.

SP will anständige Kinderzulagen

Die Entwicklung der Einnahmen wurden auch im Kanton Solothurn klar zu pessimistisch budgetiert. Natürlich war die positive wirtschaftliche Entwicklung in ihrem Ausmass auch nicht absehbar. Die SP wird sich der bewährten pragmatischen Finanzpolitik treu bleiben: Konsequenter in Notwendiges investieren, Wünschbares nur wahlweise nach Prioritäten umsetzen, auf Überflüssiges konsequent verzichten.

Jetzt gilt es aber zu sichern, dass die EinwohnerInnen des Kantons Solothurn eine qualitativ hoch stehende Infrastruktur, ein innovatives Bildungssystem und angepasste Leistungen für Familien erhalten. Kinderzulagen in anständiger Höhe und zweckmässige Tagesstrukturen sind jetzt fällig!

Pensionen und würdiges Rentenalter sichern

Der Deckungsgrad der kantonalen Pensionskasse ist im Jahr 2007 um 1,8 % auf 79,3 % gesunken. Das ist an und für sich nicht dramatisch. Betrachtet man allerdings die Summe der aktuellen Unterdeckung, bereiten die „fehlenden“ CHF 647,2 Mio. doch Sorgen. Im angebrochenen Jahr sollen bereits weitere CHF 100 Mio. „Verlust“ erfolgt sein und die aktuelle Entwicklung der Finanzmärkte lässt auch für dieses Jahr nichts Gutes erwarten.

SP sagt Nein zu höherem Rentenalter

Vereinzelte bürgerliche PolitikerInnen signalisieren, den aktuell Erwerbstätigen an den Karren fahren zu wollen. Eine Erhöhung des Rentenalters wird in den Raum gestellt. Für SP und wohl eine Mehrheit der Bevölkerung ist es aber klar: Ein Rentenbezug in rüstigem Alter und der verdiente Wechsel in den Ruhestand nach langen, oft harten, Arbeitsjahren darf nicht auf dem Altar der globalen Finanzmärkte geopfert werden. Die gegenwärtige Finanzmarktkrise soll nicht mit aufgeschobenem Rentenalter bezahlt werden. Ganz zu schweigen, die Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt, der bereits heute nicht alle Werkstätigen im ordentlichen Arbeitsalter fassen kann.

Die SP wünscht allen LeserInnen eine erholsame Sommerzeit und wird Sie weiterhin über die Verhandlungen im Kantonsrat informieren!

Für die SP Wasseramt

Philipp Hadorn, Kantonsrat, Gerlafingen

/SP

klar.sozial